

Zwischen Pazifik und Karibik

Ein besondere Reise nach Südamerika können Gäste im Bildungszentrum Kirkel am Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr, erleben. Der Abenteurer Helmut Lofi berichtet über „Kolumbien - Eine Reise durch ein faszinierendes Land.“

VON JÜRGEN NEUMANN

KIRKEL In der beliebten Vortragsreihe „Fremde Länder, Kulturen und Menschen“ im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel geht es diesmal nach Südamerika. Am Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr, berichtet der Abenteurer Helmut Lofi über Kolumbien unter dem Titel „Kolumbien - Eine Reise durch ein faszinierendes Land“. Seit vielen Jahren ist er immer wieder Gast bei der Vortragsreihe im Bildungszentrum.

Kolumbien ist eine Republik im nördlichen Teil von Südamerika und bevölkerungsmäßig mit rund 50 Millionen Einwohnern nach Brasilien der zweitgrößte Staat Südamerikas. Das Land grenzt sowohl an den Pazifischen Ozean als auch an das Karibische Meer und auf dem Festland im Nordwesten an Panama, im Osten an Venezuela, im Südosten an Brasilien, im Süden an Peru und im Südwesten Ecuador. Im Land gab es jahrzehntelange Bürgerkriege zwischen linken und rechten Gruppierungen. Mit der größten Rebellenorganisation FARC kam es jedoch 2017 zu einem Friedensvertrag und einer parlamentarischen Vereinbarung. Wolfgang Lofi, ein weit gereister und erfahrener Globetrotter, ist ein intimer Kenner des Kontinents Südamerika, wo er alle Länder außer den drei Guayanas besuchte. Kolumbien war, nach vielen Jahren des erbitterten Bürgerkriegs, sein letztes Ziel auf dem Subkontinent. Im Vorfeld der Veranstaltung sagt Helmut Lofi: „Mit dem Flugzeug ging es über New York nach Bogota, in die kolumbianische Hauptstadt. Die acht Millionen Einwohnern zählende Metropole liegt auf einer Höhe von 2500 Metern. Sehenswert sind unter anderem die Candelaria, das ist die Altstadt der Hauptstadt, und der Cerro de Monserrate auf 3152 Meter mit seiner malerischen Kirche und das Goldmuseum.“

Eine Überraschung sind die weltberühmten Botero-Figuren. Benannt sind die Figuren nach Fernando Botero (geboren am 19. April 1932 in Medellín). Er ist ein kolumbianischer Maler und seit 1976 auch Bildhauer. Er stammt aus bescheidenen Verhältnissen, einer noch in den Anden lebenden Familie. Noch als Schüler im Alter von 12 Jahren begann Fernando Botero zu malen. Er verdiente sich seinen Lebensun-



Der kolumbianische Maler Fernando Botero selbst bezeichnet sich als „den kolumbianischsten aller kolumbianischen Maler“. Seine grotesk-naiven Figuren mit aufgeblähten Körpern sind auch in der Hauptstadt Bogota zu sehen. Darüber erzählt der Abenteurer Helmut Lofi im Bildungszentrum Kirkel. Auch in Deutschland stehen Figuren von Fernando Botero. FOTO: HELMUT LOFI

terhalt schnell als Designer und Illustrator. Mit 16 Jahren nahm er im Jahr 1948 zum ersten Mal an einer Ausstellung von Malern in Medellín teil. 1951 zog er nach Bogotá und kurz darauf nach Europa. Botero selbst bezeichnet sich als „den kolumbianischsten aller kolumbianischen Maler“. Seine grotesk-naiven Figuren versteht er als „Symbole einer degenerierten Kolonialbourgeoisie“, was immer dies heißen soll.

In Bamberg wurden 1998 im Rahmen des Skulpturenweges eine Vielzahl von Plastiken im Stadtgebiet ausgestellt. Im Anschluss an die Präsentation erwarb die Stadt mit Hilfe zahlreicher Spender „die Liegende mit Frucht“. 2006 sorgte er mit sei-

nen Gemälden zum Folterskandal im Abu-Ghuraib-Gefängnis für Aufsehen. Im Herbst 2007 waren Werke von Botero in Berlin zu sehen. Zum Abschluss des 26. Filmfest München wurde am 28. Juni 2008 der Dokumentarfilm „Botero - Born in Medellín“ in Anwesenheit des Künstlers und des deutschen Regisseurs Peter Schamoni uraufgeführt.

Mit dem Fernbus ging es für Helmut Lofi dann nach Norden in Richtung karibische Küste, nach Tunja und weiter mit dem Kleinbus in eine der schönsten Kolonialstädte Kolumbiens: Villa des Leyva. „Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein“, so Lofi.

Nächste Destination war San Gil,

eine Kleinstadt mit einem schönen Naturpark und Ausgangspunkt für Ausflüge in die Kolonialstadt Barichara und den Nationalpark Chicamocha. Über die Großstadt Bucaramanga führte eine 12 Stunden dauernde Busfahrt nach Cartagena, zur „Perle der Karibik“. Hier findet man neben der Candelaria eine weitere wunderschöne Altstadt Südamerikas, ein Unesco-Weltkulturerbe: „Das spanische Flair ist unverkennbar.“ Dann ging es zurück in den Süden mit dem Flugzeug nach Bogota, wobei in Medellín, einer Drei-Millionenstadt, eine Stopp eingelegt wurde. Medellín genoss einst wegen ihres Kokain-Kartells, angeführt von Pablo Escobar,

einen sehr anrühenden Ruf.

Die Veranstalter, die Freundes Abenteurer-Museum, die Arbeitskammer und die Gemeinde Kirkel (als Kooperationspartner) versprechen den Gästen: „Lassen sie sich faszinieren von einem beeindruckenden Land, das nach Amerikas Entdecker Christoph Kolumbus benannt wurde obwohl dieser die Region nie betreten hat.“

Der Eintritt ist frei. Spenden für das Projekt Wiwo sind willkommen. Wegen der großen Nachfrage ist eine Anmeldung/Reservierung unter Tel.: (06849) 90 90, per E-Mail: info.bzk@arbeitskammer.de notwendig.
www.bildungszentrum-kirkel.de



Die Kleinstadt Villa de Leyva diente zu Kolonialzeiten den spanischen Vizekönigen und Kolonialherren als Erholungsort. Sie war auch Kulisse für Werner Herzogs „Cobra Verde“ mit Klaus Kinski. FOTO: HELMUT LOFI



Obstverkäufer in der Stadt Cartagena, die als Perle der Karibik bezeichnet wird. Hier findet man die vielleicht schönste Altstadt Südamerikas. FOTO: HELMUT LOFI

Die Holzpuppe mit der langen Nase

Am Samstag, 9. März, 15 Uhr, kommt der berühmte Pinocchio in den Saalbau.

HOMBURG (red) Pinocchio kann, wer möchte, am Samstag, 9. März, 15 Uhr, im Kulturzentrum Saalbau in Homburg begegnen. Große und kleine Zuschauer werden hier von der berühmten Holzpuppe mit auf ein großes Abenteuer genommen: Das Theater Liberi inszeniert die Geschichte von Carlo Collodi als modernes Musical für die ganze Familie. Auch wegen der Eigenkompositionen und Choreografien verspricht der Veranstalter ein unterhaltsames Erlebnis für Kinder ab vier Jahren, Eltern und Großeltern. Das bekannte italienische Mär-

chen handelt von der Marionette mit der Lügennase, die Geppetto in seiner Werkstatt aus einem Holzstreich geschnitzt hat. Der hölzerne Junge ist zwar lebendig, weiß sonst aber wenig über die Welt und den Unterschied zwischen Gut und Böse. Doch Pinocchio will etwas erleben, und so ist es nicht verwunderlich, dass die neugierige Wunderpuppe von einem Abenteurer ins nächste stolpert: Auf seiner Reise wird Pinocchio zum Hauptdarsteller eines Puppentheaters und landet im Bauch eines Seeungeheuers. Pinocchio nimmt es dabei mit der Wahr-

heit nicht so genau. Doch er muss erkennen, dass sich Lügen und Faulheit nicht auszahlen. Das Musical dauert zwei Stunden (20 Minuten Pause) und ist geeignet für Kinder ab vier Jahren. Die Tickets kosten im Vorverkauf 22 und 19 Euro je nach Kategorie, Kinder bis 14 Jahre erhalten eine Ermäßigung von zwei Euro. Der Preis an der Tageskasse beträgt zuzüglich zwei Euro.

Erhältlich sind die Tickets online unter www.theater-liberi.de, über die Tickethotline (0180) 5 60 03 11 sowie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Unvergessliche Hits von CCR erinnern ans Woodstock-Festival

HOMBURG (red) CCR – das sind unverkennbare, eingängige und schnörkellose Songs zwischen Country, Rock und Blues. Mit ihrem Auftritt am Samstag, 16. Februar 2019, um 20 Uhr im Homburger Musikpark will die Coverband „Willy & the Poor Boys“ das Feeling dieser herausragenden Musik von Creedence Clearwater Revival und John Fogerty auf die Bühne bringen. Alle Fans der legendären Band CCR erwartet ein urwüchsiges, geradliniges und mitreißendes Musikerlebnis. Die Veranstalter

sprechen von einem Wiederaufleben des Hippie-Gefühls „Flower Power and Make Love not War“ aus dem 1960-er Jahren: ein Erinnern an das Woodstock-Festival.

In ihrer authentischen CCR-Show erwecken die vier Musiker Tom Stalla, Billy Azzurro, Sam Sommer und Bonnie Batzler Welthits wie „Proud Mary“, „Have you ever seen the Rain“, „Suzy Q“ oder „Hey tonight“ zu neuem Leben. Tom Stalla verkörpert mit seiner charismatischen Lead-Stimme fast alleine das perfekte CCR-Feeling. Billy Az-

Kulinarischer Rundgang durch die Stadt

HOMBURG (red) „Seit Jahrzehnten fühlen sich Menschen aus „vieler Herren Länder“ in unserer Stadt zu Hause“, teilt die Stadt-Pressestelle mit. Ob mit ihren Restaurants oder Geschäften, ob mit ihrer Kultur oder ihrem Temperament: Italiener, Spanier, Griechen, Türken, Asiaten und andere bereichern das Leben in Homburg auf vielfältige Weise. Mit einem kulinarischen Stadtrundgang am Samstag, 16. Februar, haben interessierte Gäste wieder die Möglichkeit, diese Multinationalität mit allen Sinnen zu würdigen. Treffpunkt ist um zwölf Uhr am Christian-Weber-Platz. Nach Begrüßung und Einführung können die Teilnehmer die Innenstadt erkunden und dabei in verschiedenen Restaurants die italienische, deutsche und spanische Küche zu genießen. Der Preis für Stadtrundgang, Drei-Gang-Menü mit Apéritif und Heißgetränk beim Dessert beträgt 48 Euro pro Person. Die Mindest-Teilnehmerzahl liegt bei zehn Personen.

Anmeldung in der Tourist-Information bei Ramona Magold, Tel.: (0 68 41) 10 11 67 oder per E-Mail: ramona.magold@homburg.de

Produktion dieser Seite:

Jürgen Neumann
Christine Maack

MELDUNGEN

LIMBACH

Kalligrafie-Kurs in der Limbacher Mühle

(bam) Die schöne Kunst des schönen Schreibens, die Kalligrafie also, steht im Mittelpunkt des Kurses, der am Mittwoch, 20. Februar, in der Limbacher Mühle anläuft. Im Verlauf von vier Abenden jeweils mittwochs zwischen 18 und 20.30 Uhr werden die Grundlagen der kunstfertigen Handschrift anhand der sogenannten „Unziale“ vermittelt. Diese uralte Schrift fand Verwendung insbesondere als Buchschrift. Typisch für die Unzialschrift sind gerundete, serifenlose Lettern. Aus der Ursprungszeit haben sich noch etwa 300 Manuskripte, zumeist Bibelteile, erhalten. Der Schönschreibkurs findet unter der Federführung Michaela Rayer (Zweibrücken) statt.

Weitere Informationen gibt es bei ihr unter Tel. (06332) 89 93 50, unter der ab sofort auch Anmeldungen entgegen genommen werden. Die Teilnahme an dem Kurs kostet 50 Euro.

HOMBURG

Es gibt noch Karten für HNZ-Sitzungen

(red) „Alles im Griff auf dem Narrenschiff“ lautet das Motto der diesjährigen Session der Homburger Narrenzunft (HNZ) und der Kartenverkauf ist bereits zünftig gestartet. Dennoch gibt es noch einige Karten für die beiden Prunksitzungen am Freitag, 22. Februar, und am Samstag, 2. März. Diese sind ab sofort bei Maisonette by Annette Germann, Eisenbahnstraße 3 (Marktplatz), erhältlich.